

## Forschungsprojekt analysiert Auswirkungen der Qualifikationsheterogenität in der Pflege

Qualifikationen und Kompetenzen des Pflegepersonals werden heterogener, der Skill- und Grade-Mix in der täglichen Arbeit ist da. Wie kann die berufliche Pflege damit attraktiver werden, das ist die Herausforderung für Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser. Dreijährig ausgebildete Pflegefachpersonen arbeiten mit Pflegeassistenzpersonen, Betreuungs-/Servicekräften und angelernten Pflegerhelfer/-innen zusammen. Akademisch ausgebildete Pflegefachpersonen sollen die Versorgung in Krankenhäusern und der Langzeitpflege auf wissenschaftlicher Basis weiterentwickeln.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Forschungsprojekt „Beruflichkeit in der qualifikationsheterogenen Pflege“ wie sich die Qualifikationsheterogenität auf die berufliche Identität und das Kompetenzerleben von Beschäftigten in der Pflege auswirkt. Aus der Analyse werden Empfehlungen entwickelt, wie der Skill- und Grade-Mix auf betrieblicher Ebenen so gestaltet werden kann, dass berufliche Selbstwirksamkeit individuell, kollektiv und organisational in der Arbeit gestärkt wird.

Der Forschungsprozess wird in Fallstudien im Krankenhaus und der stationären Langzeitpflege mit Beschäftigten der Pflege, Führungskräften und Vertreter/-innen der betrieblichen Mitbestimmung gemeinsam durchgeführt. Aus den empirischen Befunden werden partizipativ in Workshops Handlungsansätze und -empfehlungen für die Pflegepraxis erarbeitet.

Das Projekt hat im April 2023 begonnen, läuft über zwei Jahre und wird von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Durchgeführt wird es von der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem Institut Arbeit und Technik (IAT), Westfälische Hochschule aus Gelsenkirchen.